

Ein Dorf in Angst vor 380 000 Volt



Kathrin Meisun (19) hat direkt vor dem Schlafzimmerfenster einen Strommast stehen. Fotos: Beckefeldt



Die Bürgerinitiative „Vorsicht Hochspannung“ kämpft für eine umweltfreundliche Lösung.

Meierhufe bei Ganderkesee. EON will direkt über die Häuser eine neue Hochspannungs-Leitung legen

Von ALENA HECKER
Ein Haus im Grünen, Spielwiesen für die Kinder, ein schönes Reitgelände. So hatte es sich Gerd von Seggern (41) vorgestellt, als er vor zwei Jahren samt Familie nach Meierhufe bei Ganderkesee zog. Doch jetzt lebt das kleine Dorf in Angst.
Denn der Energiekonzern EON will direkt über den 24 Hausdächern der Siedlung neue Freistrom-Leitungen legen. Mit 380 000 Volt Spannung. Anwohner Gerd von Seg-

gern: „Die riesigen Eisenmasten dafür werden ganz dicht an unsere Häuser gebaut. Wir haben große Angst vor gesundheitlichen Schäden.“
EON-Sprecherin Anja Charles de Beaulieu wiegelt ab: „Es gibt keinen wissenschaftlichen Nachweis, daß die hohe Spannung gesundheitsschädlich ist.“
Dem widerspricht Mediziner Dr. Lebrocht von Klitzing: „Die Werte der neuen Leitungen liegen 500 Mal über der medizinisch unbedenklichen Höchstgrenze. Für Kinder



Gerd von Seggern mit seinen Pferden: „Wenn EON ernst macht, bin ich arbeitslos!“

erhöht sich das Leukämie-Risiko um das Dreifache.“
Familienvater Gerd von Seggern muß neben der Gesundheit seiner Familie auch um seine berufliche Existenz bangen: „Ich arbeite therapeutisch mit Pferden. Die Tiere spüren den Elektro-Smog, sie könnten scheuen und meine Patienten abwerfen. Wenn EON ernst macht, bin ich arbeitslos!“

Dabei gibt es eine Alternative zur Freistromleitung. Experte von Klitzing: „Unterirdische Leitungen sind energiesparend, umweltfreundlich und ungefährlich.“
Gerd von Seggern hat jetzt die Bürgerinitiative „Vorsicht Hochspannung“ gegründet: „Wir kämpfen vor Gericht für eine umweltfreundliche Lösung.“